

Anzeiger für christliche Archäologie.

Bearbeitet von Prof. J. P. Kirsch, Freiburg (Schweiz).

Nummer X.

—*—

I. Römische Konferenzen für christliche Archäologie.

(Nach den Berichten des Sekretärs Or. Marucchi).

Sitzung vom Februar 1903. — D. Gius. Maielli machte, im Anschluss an die Ausführungen Baumstarks über das Coemeterium von Rignano (s. oben S. 86) Mitteilungen über die Auffindung der Leiber der hll. Abundius und Abundantius in der Diakonie von Ss. Cosmas und Damianus unter Gregor XIII. (i. J. 1583). Die Inschriften der beiden Marmortafeln, die den Verschluss der Reliquiengräber bildeten, lauteten folgendermassen: *Hic requiescit S. Abundius pbr. et monachus et mart.*; und *Hic quiescit S. Abundantius diac. et mart.* Die Bezeichnung dieses Abundius als *monachus* könnte den Verdacht erregen, dass derselbe nicht identisch sei mit jenem Priester Abundius, der zugleich mit dem Diakon Abundantius in der Diokletianischen Verfolgung den Martertod erlitt. Diese beiden Martyrer waren in der Katakomben bei Rignano begraben, von wo deren Reliquien, auf Befehl Kaisers Otto III., nach Rom übertragen und in der Kirche auf der Tiberinsel beigesetzt worden seien. Im Jahre 1584 veröffentlichten Jesuiten des Collegium Romanum die „Passio“ jener beiden Martyrer und behaupteten, sie seien identisch mit den Heiligen, deren Reliquien nach der Kirche auf der Tiberinsel und dann nach Ss. Cosmas und Damianus überbracht worden seien. Allein für die letztere Uebertragung konnten sie keinen historischen Beweis erbringen.

Prälat N. Tolstoi sprach über die Verehrung des hl. Nikolaus von Myra in der russischen Kirche, wo der Tag der Ueberführung der Gebeine nach Bari gefeiert wird. In den Lektionen dieses Festtages liest man den Namen eines Papstes „Germanus“, was ein offener Irrtum ist. Der Referent fand nun in einer Handschrift der Vatikanischen Bibliothek eine Kopie des Originals jener Uebertragungslegende, in welcher der richtige Name des Papstes, nämlich Urbans II., steht. Er glaubt, der Irrtum in den russischen Kirchenbüchern komme von einer Verwechslung mit dem Gegenpapste Guibertus her.

D. Aug. Bacci zeigte den Abklatsch einer Inschrift, die sich als Verschluss aussen an einem Fenster der Basilika San Lorenzo fuori le

mura findet. Sie lautet: + *In nomine Domini. Temporibus Celestini III et Innocentii III Romanorum Pontificum dominus Paulus abb(a)s S. Laurentii foris muros fecit hoc castellum per Matiam monacum v(iram) v(enerabilem) praelatum S. Benedicti.* Diese Inschrift bestätigt die von Rohault de Fleury ausgesprochene Vermutung, dass bereits im frühen Mittelalter um den Gebäudekomplex bei San Lorenzo eine Befestigungsmauer errichtet worden sei, ähnlich wie es bei den beiden Basiliken von S. Peter im Vatikan und S. Paul an der Ostiensischen Strasse der Fall war.

Der Sekretär O. R. Marucchi legte den vom Ingenieur Palombi und von Dr. Johnen angefertigten genauen Plan der Priscillakatakomben vor. Er beschrieb kurz, auf Grund des Planes, die verschiedenen Regionen der Katakomben. Es geht aus dem Plane hervor, dass alle Gallerien der Katakomben sich auf der linken Seite der Salarischen Strasse (wenn man von Rom kommt) ausdehnen. Da nun das *Coemeterium Novellae* einen Teil der Priscillakatakomben bildete, muss man auch jenes auf derselben Seite der Strasse suchen. Nun lag aber das *Coemeterium Ostrianum*, nach den Akten des Liberius, sehr nahe bei dem Coem. der Novella. Dies bestätigt die Ansicht des Marucchi über die Lage dieser Katakomben, von der es in den genannten Akten heisst: *ubi Petrus apostolus baptizaverat.* Ferner ersieht man aus dem Plan, dass jene grosse Piscina im zweiten Stockwerk der Priscillakatakomben sich unmittelbar unter dem Wasserbehälter befindet, der hinter der Apsis der Silvesterbasilika aufgedeckt wurde. Da nun letzterer wohl zu einem später errichteten Baptisterium gehört, kann man die unterirdische Piscina als einen älteren Taufbrunnen ansehen, der später als „consignatorium“ für die Spendung der Firmung benutzt worden wäre. So könnte man die Anwesenheit der vielen Kreuze erklären, die hier in den Stücken eingeritzt sind. Auf diese Weise würde aufs neue die Hypothese bestätigt, dass die auf den hl. Petrus bezüglichen Inschriften in der Sammlung der Handschrift von Verdun (bei de Rossi, Inscr. christ. urbis Romae, II, pars I) sich einst hier befanden.

Baron R. Kanzler teilt mit, dass auf dem Janiculus, in der Nähe der Kirche S. Onofrio, unter dem Hause des H. Le Grelle, Skriptorien der Vatikanischen Bibliothek, einige Katakombengänge gefunden wurden. Er hält sie für einen Teil desselben Coemeteriums, von dem i. J. 1898 unter dem nahen Hause der Dorotheaschwester Gänge entdeckt wurden, in denen sich eine Inschrift: *Alexander in pace* befand. Diese unterirdische Grabanlage ist sehr ärmlicher Art und aus ziemlich später Zeit. Mgr. Crostarosa hatte schon früher die Ansicht ausgesprochen, dass dieselbe von den Arbeitern in den Vatikanischen Ziegeleien benutzt worden sei.

Sitzung vom März 1903. – Prälat J. Wilpert berichtete über die Ausgrabungen, welche mit Zustimmung der Commissione d'archeologia sacra in der an San Callisto anstossenden, von de Rossi Coemeterium der Balbina genannten Katakomben unter seiner Leitung ausgeführt werden. Schon vor zwei Jahren veröffentlichte Wilpert (Röm. Quart., 1901, S. 32 ff.)

eine Untersuchung über die Katakomben der via Appia und der via Ardeatina, und er gelangte darin zu einzelnen von den Ansichten de Rossi's abweichenden Resultaten. Während letzterer die Grabstätten der hll. Marcus und Marcellianus und des hl. Damasus an die rechte Seite der Ardeatina verlegte, wies Wilpert nach, dass diese Heiligtümer links von der genannten Strasse, zwischen dieser und der via Appia, gesucht werden müssen. Im Juni 1902 entdeckte man eine reich mit Marmor geschmückte Krypta, in der auch Reste von Malereien sichtbar waren. Diese Grabkammer erkannte Wilpert als diejenige der hll. Marcus und Marcellianus (s. den „Anzeiger“ in Roem. Quart. 1902, S. 364 ff.).

Nicht weit von dieser Kapelle entfernt, nahe bei der nach einem dort befindlichen Bilde so genannten „Krypta der 12 Apostel“ fand nun Wilpert, in einem Bodengrab, mitten unter andern Bruchstücken, ein grosses Stück Marmor, auf dem in Kalk der Eindruck folgender Inschrift erhalten war:

Hic Damasi mater posuit Laurentia (membra)
 Quae fuit in terris centum minus (undecim annos)
 Sexaginta Deo vixit post foe(dera prima)
 Progenie quarta vidit quae (funera viri).

Es ist ohne Zweifel die Grabschrift der Mutter des Papstes Damasus. Nach der Ansicht Wilperts befand sich die Inschrift, welche diesen Abdruck im Kalk hinterliess, in der Krypta der 12 Apostel, und da der Papst Damasus neben seiner Mutter und seiner Schwester Irene begraben war, so ist in jener Krypta die Grabstätte des grossen Papstes festgestellt. Nach diesen neuen Ergebnissen muss nun die von de Rossi aufgestellte Topographie der Katakomben jener Gegend in entsprechender Weise abgeändert werden.

Der Sekretär O. r. M a r u c c h i wies auf die hohe Wichtigkeit dieser Entdeckung hin, und hob hervor, dass die neugefundene Grabschrift auch neue Kenntnisse über die Familie des Papstes erschliesst. Er entwickelte die Hypothese, dass im Anschluss an diese Inschrift der Vater des Damasus vielleicht in jenem sonst unbekanntem Bischof Leo gesehen werden könnte, der im Ager Veranus (bei S. Lorenzo) beigesetzt und dessen Grab von Damasus durch eine Inschrift ausgezeichnet worden war. Nach dem Zeugnis des Damasus war sein Vater Lektor, Diakon und *sacerdos* gewesen; die letztere Bezeichnung kann wohl für einen Bischof gebraucht werden. Der Bischof Leo war Zeitgenosse des Damasus; er starb vor seiner Gattin, wie der Vater des Damasus, und jene hiess Laurentia, wie die Mutter des Damasus. Alle diese Umstände können wohl zufällig bei zwei gleichzeitigen Personen zusammentreffen; aber jedenfalls kann der Gedanke aufsteigen, dass die beiden Personen identisch sind.

Der Präsident Prälat L. D u c h e s n e beglückwünschte auf das lebhafteste den Entdecker der Damasuskrypta, durch den jetzt endlich die so

lange erörterte Frage über die Lage dieser Gruft entgültig entschieden sei. Gegen die Hypothese Marucchi's erhob er die Schwierigkeit, dass die Lebensumstände des Bischofs Leo, wie sie sich aus der Grabschrift ergeben, sich doch nicht gut mit der vergelegten Ansicht vereinbaren lassen. Jedenfalls verdient die Frage eine gründliche Untersuchung.

Baron K a n z l e r war benachrichtigt worden, dass man auf dem Landgut „del Corvo“ an der via Latina auf unterirdische Gänge mit Gräbern gestossen sei. Er begab sich an Ort und Stelle und erkannte, dass man tatsächlich eine christliche Katakombe gefunden hatte. In der Nähe fand er ein Bruchstück einer grossen Inschrift, auf welchem die Buchstaben APRON . . . klar erkenntlich waren. Doch kann man kaum an das an der via Latina gelegene *coemeterium Aproniani* denken, weil die neu gefundene Katakombe zu weit von der Stadt entfernt liegt.

P. B o n a v e n i a S. J. machte einige Bemerkungen über die Region der Priscillakatakombe, die zum zweiten grossen Stockwerk führt und sich in der Nähe der Aciliergruft befindet. Es bestand in alter Zeit eine Verbindung zwischen der Aciliergruft und dieser Region; und da der Referent in letzterer das *coemeterium Novellae* erkennen möchte, so ergibt sich, dass das Ganze eine einzige Anlage bildet, dass somit das *coemeterium Ostriarium* hier nicht gesucht werden kann.

Dagegen hob M a r u c c h i hervor, dass er bereits in der Februar-sitzung gezeigt habe, das *coem. Novellae* sei links von der Salarischen Strasse zu suchen. Die verschiedenen Regionen der grossen Priscillakatakombe sind noch zu sehr von unausgegrabenen Gallerien getrennt, um über deren ursprüngliche Verbindung und die Namen der einzelnen Teile ein endgültiges Urteil aussprechen zu können. Uebrigens hatte er nur die Ansicht ausgesprochen, dass ein Teil des unteren, zweiten Stockwerkes mit dem *coem. Ostriarium* identifiziert werden könnte. Wenn nachgewiesen würde, dass das *coem. Novellae* jener Teil sei, wo dasselbe P. Bonavenia erkennt, so wäre dies eine Bestätigung dieser Hypothese, da diese beiden Cömeterien nahe beieinander lagen.

Sitzung vom April 1903. — Prälat J. W i l p e r t behandelte eine für die Grabsymbolik wichtige Grabschrift, die bei den Ausgrabungen in der Katakombe der hll. Marcus und Marcellianus gefunden wurde. Das Epitaph ist in griechischer Sprache abgefasst und stammt aus dem 4. Jahrhundert. Der Text besagt, dass das Ehepaar Aurelius Theodolus und Caecilia Maria für sich und ihre Kinder Urbicus und Bonifatia die Grabstätte bei ihren Lebzeiten bereiten liess und schliesst mit dem Gebet, die Verstorbenen mögen zur *Agape*, d. h. zum himmlischen Gastmahl zugelassen werden. Die Inschrift ist verziert mit der Darstellung eines Verstorbenen zwischen zwei Lämmern, vor dem göttlichen Richter, und zwar liest man neben dem Verstorbenen den Namen Theodulus und neben der Figur des Richters den Namen unsers Herrn. Diese Beischriften erklären vollständig die ganze Darstellung als die des Gerichtes, das einen guten

Ausgang hatte, indem der Verstorbene in die himmlische Heerde der Ausgewählten aufgenommen wurde. Auf der andern Seite der Inschrift befanden sich ebenfalls Figuren, die wahrscheinlich die Fürsprecher (*advocati*) des Verstorbenen darstellten.

Der Sekretär Or. Marucchi sprach über zwei sehr alte Inschriften aus der Priscillakatakomben, welche sagen, dass die Kinder, denen die Grabinschriften gesetzt wurden, kurz vor dem Tode die Taufe empfangen, wofür der Ausdruck *accepit* gebraucht ist, während der Tod durch *reddidit* bezeichnet ist.

Ferner wies Marucchi hin auf eine Stelle in den apokryphen Felicitasakten, die er für die Topographie der Katakomben an der Salarischen Strasse verwenden zu können glaubt. Es heisst dort von fünf Söhnen der hl. Felicitas, die zum Teil in der Priscillakatakomben (Felix und Philippus), zum Teil in unmittelbarer Nähe derselben ruhten (Alexander, Vitalis, Martialis), sie seien begraben „*haud procul a moenibus urbis, quam veteres vocaverunt allifas;*“ statt dieser Bezeichnung steht in einigen Handschriften „*ad nymphas*“, und letztere Lesart ist als die richtige anzusehen, und der Ausdruck erinnert an die *ad nymphas* genannte Oertlichkeit, wo der hl. Petrus die Taufe gespendet haben soll. Nach dem Bericht über die Beisetzung der Martyrer ist in der Legende Rede von der Uebertragung der Gebeine jener Martyrer nach Benevent zur Zeit des Bischofs Ursus im 9. Jahrh. — Der Präsident Prälat L. Duchesne erhob die Einwendung, dass nach Ughelli die Bezeichnung Allifae sich auf die Stadt Alife bei Benevent beziehe, wohin die Legende des 9. Jahrh.s jene Martyrer verlegt habe, um so mehr, als in den apokryphen Akten Rom nicht genannt sei. Marucchi wendete dagegen ein, dass die Martyrer zu bekannt waren als römische Heilige, als dass man sie mit Alife hätte in Verbindung bringen können. Weiter erhob Duchesne die Einwendung, dass in den Akten der hll. Papias und Maurus die Oertlichkeit *ad nymphas* ausdrücklich an die via Nomentana verlegt wird. Diese Schwierigkeit wurde schon früher von Marucchi behandelt, und derselbe hob hervor, dass diese eine Stelle, der so viele Zeugnisse zu Gunsten der Salarischen Strasse als der Oertlichkeit, an die sich eine Ueberlieferung über die Tätigkeit des hl. Petrus anknüpfte, entgegenstünden, keinen ausschlaggebenden Beweis abgeben könne. Eine volle Lösung dieses Problems der Topographie des christlichen Roms wird hoffentlich durch die weiteren Ausgrabungen geboten werden.

Sitzung vom Mai 1903. — Prälat Wilpert legte die Photographie einer kürzlich bei den Ausgrabungen in S. Agnese gefundenen Inschrift vor. Diese ist auf einer Marmorplatte eingegraben und zeigt sehr schöne Buchstaben, so dass sie vielleicht noch dem 2. Jahrh. angehört; sie lautet folgendermassen:

ALFENIE · NARC issae
 FILIE · CARISSI mae
 SIG · MARTYRI

Man könnte versucht sein, die letzte Zeile zu lesen: *signatae martyri*, so dass Alfenia Narcissa als Martyrin gestorben und ausdrücklich als solche erklärt worden sei (*vindicatio*). Allein es ist offenbar zu lesen: *signo Martyri*, indem nämlich dies ein anderer Name der Verstorbenen war, wie sich aus dem Vergleich mit andern Inschriften ergibt; so z. B. liest man auf einem Epitaph der Domitillakatakombe nach dem Namen der Verstorbenen *Aurelia Musa* die Worte SIG · AMANTI, wobei letzteres zweifellos ein anderer Name ist.

Der Sekretär Or. Marucchi kam nochmals auf die topographische Bezeichnung *allifas* oder *ad lymphas* in der Passio der hl. Felicitas zurück. Nach Künstle's Untersuchung über die letztere muss man in der Passio den Bericht über das Martyrium, der römischen Ursprungs ist, unterscheiden von dem Bericht über die Uebertragung nach Benevent. Darnach ist jene topographische Bezeichnung auf Rom und nicht auf Alife bei Benevent zu beziehen (s. oben S. 358) und der Ausdruck *ad lymphas* muss als der ursprüngliche angesehen werden. Derselbe könnte sich auf die Gegend der Salarischen Strasse, wo die Priscillakatakombe liegt, beziehen. Eine weitere ähnliche Bezeichnung der gleichen Oertlichkeit findet sich in der Berner Handschrift des sog. Hieronymianischen Martyrologiums. Dort ist die Grabstätte einer Gruppe von Jungfrauen, die in der Nähe der Söhne der hl. Felicitas beigesetzt waren, angegeben mit dem Ortsnamen *ad guttam iugiter manantem*. Diese Bezeichnung wurde später mit der Angabe über das Grab des hl. Zeno verwechselt und auf die *Aquae Salviae* übertragen.

Baron Kan z l e r gab eine nähere Beschreibung des kleinen christlichen Hypogaeums, das an der via Latina entdeckt wurde. Man fand dort ein mit Malereien geschmücktes Arcosolium. Die Bilder zeigen zum Teil die gewöhnlichen Darstellungen: den Guten Hirten, Daniel zwischen den Löwen, den Jonascyklus, die Orans, die Brodvermehrung und eine Heilungsscene, vielleicht die des Blindgeborenen. Eine neue Darstellung ist jedoch ein Mahl, an dem zwölf Personen teilnehmen. Die Bilder gehören dem 4. Jahrh. an.

Zum Schluss beschrieb Marucchi die kürzlich vollendete Herrichtung der Krypta in Gestalt eines Nymphaeums in der Nähe des jetzigen Eingangs der Priscillakatakombe. Er wies auf neue Beweisgründe dafür hin, dass man in dieser Krypta vielleicht das in den alten Topographen erwähnte *cubiculum clarum* dieser Katakombe erkennen könnte.

Ferner teilte er noch mit, dass in der Katakombe des Pontianus an der Portuensischen Strasse mehrere Inschriften gefunden wurden, darunter eine, die den Ankauf eines Grabes vom Priester der Titelkirche erwähnt; ferner ein Bruchstück mit schönen Damasianischen Buchstaben, über das

noch nähere Studien zu machen sind. Mit dieser Sitzung wurde die Reihe der Versammlungen des Jahres 1902—1903 geschlossen.

2. Ausgrabungen und Funde.

Rom.

Die wichtigste Entdeckung auf dem Gebiete der christlich-archäologischen Denkmäler Roms ist die Feststellung der Grabstätte des Papstes Damasus durch Wilpert. Vgl. darüber oben S. 72 ff., S. 355 und einen im nächsten Hefte des „Nuovo Bullettino di arch. christ.“ erscheinenden Aufsatz von Wilpert.

Ueber andere, kleinere Funde altchristlicher Monumente vgl. die vorstehenden Sitzungsberichte der Gesellschaft für Konferenzen über christl. Archäologie. Bei den Bauten der grossen Ufermauer am rechten Tiberufer in der via Lungara wurden zwei Marmorsarkophage gefunden, von denen der eine heidnischen, der andere christlichen Ursprungs ist. Letzterer zeigt das Bild der Verstorbenen im Mittelfeld; ausserdem die Scene des Guten Hirten und auf die Taufe bezügliche Darstellungen. Beide Monumente werden in das Museum „delle Terme“ übertragen werden.

Dalmatien.

In Spalato wurden die Ausgrabungen in der altchristlichen Stadtbasilika, neben dem vor längerer Zeit freigelegten Baptisterium, fortgesetzt. Vollständig freigelegt und genau untersucht sind jetzt das linke Seitenschiff mit dem entsprechenden Teil des vor demselben liegenden Narthex, der durch eine Quermauer mit weiten Durchgängen von den Schiffen getrennt ist; die Prothesis im Hintergrunde des linken Seitenschiffes und die Apsis mit dem Presbyterium. Letzteres liegt über einem älteren Profanbau, von dem ein Mosaikboden mit heidnischen Darstellungen unter dem Mosaikboden des Chores aus christlicher Zeit entdeckt wurde. Die Apsis ist doppelt; vor der äusseren Apsis, der sich an die Aussenmauern der Schmalseite des Baues anschliesst, lag eine zweite kleinere, mit jener concentrische Apsis, so dass, nach der Ansicht von Prof. Bulić, die letztere unten durchbrochen war, d. h. die Concha derselben ruhte auf Säulen, und zwischen ihr und der äusseren Apsis blieb ein breiter Umgang frei. Das eigentliche Presbyterium mit dem Altar, der bischöflichen Kathedra und den Sitzen für die Presbyter wurde durch die innere, kleinere Apsis gebildet. Vgl. den eingehenden Bericht von Prof. Bulić im *Bullettino di arch. e storia dalmata*, 1903, S. 33 ff.

Nordafrika.

Aus den zahlreichen neuen Funden, die der Boden des alten lateinischen Nordafrika geliefert hat, heben wir die bedeutenderen hervor.

In *Kherbet bou Addouffen* (zwischen Setif und Batna gelegen), wurden durch H. Jaquetton zwei altchristliche Basiliken und ein Grabdenkmal, letzteres in Gestalt einer cella trichora, freigelegt. Unter einer der Basiliken fand man ein kleines unterirdisches Coemeterium. Auf einem Fragment der Altarmensa einer der Kirchen steht der Name *VAR-TVRLIANI*, der wahrscheinlich nicht der Name eines Heiligen sondern eines Gläubigen aus der Zeit der Errichtung der Basilika ist.

In *Tabarka* wurden durch H. Dolot in einer altchristlichen Basilika zahlreiche Bodengräber freigelegt, deren Deckplatten mit Mosaikbildern verziert waren. Die Darstellungen fallen alle in die Reihe derjenigen, die man schon früher auf ähnlichen Gräbern auf dem Coemeterium, das die Basilika umgibt, festgestellt hat. Besonders vertreten sind die Orans, das Monogramm von einem Kranze umgeben, das Henkelgefäß, aus welchem Ranken hervorgehen, auf denen Tauben sitzen.

In einem Viertel des alten *Karthago* (*Dermèche*) wurde um eine Basilika aus der byzantinischen Zeit eine Grabstätte gefunden. Die Fragmente eines Sarkophages zeigten als Darstellungen eine Mahlscene zwischen zwei Gestalten des Guten Hirten. Man fand auch heidnische Gräber dort, was um so auffälliger ist, als die Region sich mitten in der römischen Stadt befand.

In *Thala* wurde eine altchristliche Basilika gefunden, die an der Stelle eines früheren Saturntempels errichtet worden war. Die Apsis ist mit einem Mosaikbelag geschmückt, in dessen Mitte sich eine Weiheinschrift findet, daneben die Deckplatte eines Grabes, ebenfalls in Mosaik, mit dem Bilde eines Henkelgefäßes.

In *Djerba* wurden durch H. Sadoux die Ausgrabungsarbeiten an zwei Kirchen des christlichen Altertums begonnen. Die eine davon, eine basilikale Anlage, hat Mosaikbelag auf dem Boden.

3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

A. Allgemeines und Sammelwerke.

Atti del Congresso internazionale di archeologia cristiana tenuto in Roma nell' aprile 1900. Roma (1903).

Die hier veröffentlichten Abhandlungen werden in den einzelnen Abschnitten angegeben, mit Hinzufügung von „Atti“.

Cabrol, Dom F., Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie. Fasc. II. Paris 1903.

- Strzygowski, J.*, Byzantinische Denkmäler. III. Ursprung und Sieg der altbyzantinischen Kunst. Beiträge von *Ernst Diez* und *Josef Quitt*. Wien 1903.
- Wulff, O.*, Besprechung von *Ainalow* (russisch), Die hellenistischen Grundlagen der byzantinischen Kunst. (Repertorium für Kunstwissenschaft 1903, S. 35 ff.).

B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Chapot, V.*, Antiquités de la Syrie du Nord. (Bulletin de correspondance hellénique, 1902, ersch. 1903, p. 161—208).
- Clédat, J.*, Recherches sur le kôm de Baouît. (Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. 1902, p. 525—546).
- Delattre, A. L.*, Carthage. (Atti, p. 179 ss.).
- Ehrle, Fr.*, Due nuove vedute di Roma nel secolo XV. (Atti, p. 257 ss.).
- Gabrieli, G.*, Varietà poliglotta. III: Tesori archeologici in Siria. (Bessarione, 1903, 2, p. 272—285).
- Galante, G. A.*, Le fonti di archeologia cristiana in Campania Felice. (Atti, p. 145 ss.).
- Gamurrini, G.*, Come il cristianesimo si diffuse per le vie dell' impero romano. (Atti, p. 13 ss.).
- Gatti, G.*, Roma. Scavi nella casa dei Valerii sul Celio. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 245 ss.).
- Gaukler, Les* fouilles de Tunisie. (Revue archéologique, 3^e série, t. XLI, 1902, p. 369—408).
- Germer-Durand, J.*, Découvertes en Palestine. (Atti, p. 189 ss.).
- Gray Hill*, The site of Golgotha and the Holy Sepulchre. (Palestine Exploration Found, Quarterly Statement, 1902, p. 93—94).
- Gudiol y Cunil, J.*, Nocions de arqueologia sagrada Catalana. Vich 1902.
- Heberdey*, Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesus. (Jahreshefte des österr. archäol. Instituts, 1902, Beiblatt, S. 54 ff.).
- Hülßen, Chr.*, Ausgrabungen auf dem Forum Romanum. (Mittheil. des k. deutschen archäol. Instituts, Röm. Abt. 1902, Heft 1).
- Jelić, L.*, Le memorie romane di S. Cirillo, apostolo degli Slavi. (Atti, p. 35 ss.).
- Marucchi, Or.*, Le Forum romain et le Palatin d'après les dernières découvertes. Rome 1903.
- Monti, S.*, Storia ed arte nella provincia ed antica diocesi di Como. Como 1902.
- Orsi, P.*, Miscellanea cristiana Sicula. (Nuovo Bull. di arch. christ. 1902, p. 143 ss.).
- Ouspensky, Th.*, Les fouilles d'Aboba. (Atti, p. 305 ss.).
- Premerestein und Vuljić*, Antike Denkmäler in Serbien und Macedonien. (Jahreshefte des österr. archäol. Instituts, 1903, Beiblatt, S. 1 ff.).

- Sepulcri, A.*, I papiri della basilica di Monza e le reliquie inviate da Roma. (Archivio storico lombardo, 1903, p. 241—262).
- Strzygowski, J.*, Hellenistische und koptische Kunst in Alexandria. Nach Funden aus Aegypten und den Elfenbeinreliefs der Domkanzel zu Aachen vorgeführt. Leipzig 1902.
- — Die Ruine von Philippi (Byzantin. Zeitschr. 1902, S. 473-490).
- Tomassetti, G.*, Evoluzione del cristianesimo nella campagna romana. (Atti, p. 141 ss.).
- Vaglieri, D.*, Gli scavi recenti nel Foro romano. (Bull. d. Commiss. archeol. comunale di Roma, 1903, p. 1 ss.).
- Wilson, Golgotha and the Holy Sepulchre.* (Palestine Exploration Found. Quarterly Statement, 1902, p. 66 ss., 142 ss.).
- Ξανθοῦνδίδης, Στ. Α.*, Χριστιανικαὶ ἀρχαιότητες ἐκ Κρήτης. (Journal internat. d'archéol. numismatique 1903, p. 115—139).

C. Ikonographie und Symbolik.

- Bayliss, W.*, Rex Regum. A painters study of the likeness of Christ from the time of the apostles to the present day. New edition. London 1903.
- Bréhier, L.*, L'introduction du crucifix en Gaule. (Comptes-rendus de l'Acad. des Inscriptions, 1903, p. 67 ss.).
- Cervesato, A.*, Il simbolismo nei colori dell' arte cristiana. (Atti, p. 353 ss.).
- Delattre, A., L.*, La croix. (Atti, p. 185 ss.).
- Duret, La Swastika et la croix.* (Revue de Lille, 1903, p. 225—259).
- Hermanin, F.*, Il cervo simbolico sulla facciata della chiesa di S. Pietro presso Spoleto. (Atti, p. 333 ss.).
- Mowat, R.*, ΪΧΘΥΣ. (Atti, p. 1 ss.).
- — Un portrait de Jésus-Christ conforme à la description de Lentulus. (Atti, p. 9 ss.).

D. Cultusgebäude und deren Einrichtung.

- Angeli, Diego*, Le chiese di Roma. Roma-Milano. O. J. (1903).
- Bonavenia, G.*, D' un manoscritto inedito del P. G. Marchi intorno all' architettura di Roma cristiana. (Atti, p. 123 ss.).
- Bulić, Fr.*, Scavi nella basilica episcopalis urbana a Salona durante l'anno 1902. (Bull. di archeol. e storia dalmata, 1903, p. 33).
- Cannizzaro, M. E.*, L' antica chiesa di S. Saba sull' Aventino. (Atti, p. 241 ss.).
- Cocchi, A.*, Le chiese di Firenze dal secolo IV. al secolo XX. Vol. I: Quartiere di S. Giovanni. Firenze 1903.
- de Waal, A.*, Die Titelkirchen S. Laurentii in Damaso und in Lucina. (Röm. Quartalschr. 1903, S. 75 f.).
- Endres*, Die Confessio des hl. Emmeram zu Regensburg. (Röm. Quartalschrift 1903, S. 27 ff.).
- Giovannoni, G.*, Edifici centrali cristiani. (Atti, p. 249 ss.).

- Gsell, St.*, Chapelle chrétienne d'Henchir Akhrib, Algérie. (Mélanges d'archéol. et d'histoire, 1903, p. 1 ss.).
- — Edifices chrétiens de Thélepte. (Atti, p. 195 ss.).
- — Edifices chrétiens d'Ammaedara. (Atti, p. 225 ss.).
- Maitre, L.*, Les premières basiliques de Lyon. (Revue de l'art chrétien, 1903, p. 96 ss.).
- Neumann, W. A.*, Der Dom von Parenzo. Wien 1902.
- Radić, R.*, La basilica prisco-medievale di Koljane, Dalmazia. (Atti, p. 367 ss.).
- Reber, F.*, Die byzantinische Frage in der Architekturgeschichte. (Sitzungsberichte der bayer. Akademie zu München, Phil.-hist. Klasse, 1902, S. 463 ff.).
- Rodriguez, T.*, Basilica de S. Juan de Baños de Cerrato, Palencia. (Atti, p. 283 ss.).
- Simon y Nieto, Fr.*, Breve noticia de la basilica visigoda de S. Juan Bautista en Baños de Cerrato. (Atti, p. 277 ss.).
- Wulff, O.*, Das Katholikon von Hosios Lukas und verwandte byzantinische Kirchenbauten. (Die Baukunst, 2. Folge, 11. Heft).
- Wüscher-Becchi, E.*, Ueber einen Altar des VII. (?) Jahrh.s in der Kirche des hl. Pancratius zu Ferentino. (Röm. Quartalschr. 1903, S. 258 ff.).

E. Altchristliche Grabstätten.

- Baudrillart, A.*, Les catacombes de Rome. Histoire et description. (Science et religion.) 2 vols. Paris 1903.
- Chabas, R.*, El sepulcro de Severina. Mosaico descubierto en Denia, España. (Atti, p. 149 ss.).
- Crostarosa, P.*, Relazione sopra gli scavi e le scoperte nelle catacombe romane dal 1894 al 1900. (Atti, p. 133 ss.).
- Degani, E.*, Relazione intorno al sepolcreto cristiano Concordiese. (Atti, p. 105 ss.).
- Grandidier, O.*, Deux monuments funéraires à Tipasa. (Atti, p. 51 ss.).
- Klinkenberg, J.*, Die römischen Grabdenkmäler Kölns. (Darin § VII: Die christlichen Grabsteine). (Jahrb. des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, 1902, S. 80 ff.).
- Marucchi, Or.*, Le catacombe romane secondo gli ultimi studi e le più recenti scoperte. Roma 1903.
- — Di una cripta con importanti pitture scoperta recentemente nel cimitero di Domitilla. (Atti, p. 93 ss.).
- — Nuovi scavi e nuovi studi nel cimitero de Priscilla. (Nuovo Bull. di arch. christ. 1902, p. 217 ss.).
- — Lavori e scavi nelle Catacombe romane. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 247 ss.).
- — Catacomba di S. Vittorino in Amiterno presso Aquila. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 259 ss.).

- Rampolla, card.*, Di un catalogo cimiteriale romano. (Atti, p. 85 ss.).
- Sordini, G.*, Di un cimitero cristiano sotterraneo nell'Umbria. (Atti, p. 109 ss.; auch separat. Spoleto 1903).
- Wilpert, J.*, Die Entdeckung der „crypta Damasi“. (Röm. Quartalschr. 1903, S. 72 ff.).
- (*Anon.*), Sepulcros del primitivo arte cristiano existentes en la cripta de Santa Engracia de Zaragoza. (Atti, p. 78 ss.).

F. Malerei und Skulptur.

- Baumstark, A.*, Eine syrische „Traditio legis“ und ihre Parallelen. (Oriens christianus, 1903, S. 173 ff.).
- de Waal, A.*, Vier Bruchstücke von Sarkophagen. (Röm. Quartalschrift 1903, S. 256–258).
- — Zum Junius-Bassus-Sarkophag. (Röm. Quartalschrift 1903, S. 77 ff.).
- Evans, J.*, The ancient stone implements and ornaments of Great Britain. London (1903).
- Kirsch, J. P.*, Le Dittochaëum de Prudence et les monuments de l'antiquité chrétienne. (Atti, p. 127 ss.).
- Liell, H. J.*, „Fractio panis“ oder „Cena coelestis?“ Eine Kritik des Werkes „Fractio panis“ von Wilpert. Trier 1903.
- Lowrie, W.*, The relation between early medieval sculpture in law relief and contemporary textile design. (Atti, p. 43 ss.).
- Marucchi, Or.*, La scultura nuziale cristiana di Villa Albani. (Nuovo Bull. di arch. christ. 1903, p. 183 ss.).
- Récsey, V.*, Ein Relief aus dem ersten Jahrhundert des Christentums in Ungarn (9.–10. Jahrh.). (Atti, p. 31 ss.).
- Stornajolo, C.*, I mosaici del battistero di S. Giovanni in Fonte nel duomo di Napoli. (Atti, p. 269 ss.).
- Vásquez Núñez*, Un sarcófago cristiano del siglo V. (Boletín de la R. Academia de la Historia, 1903, p. 226 ss.).
- Wickhoff, Fr.*, Der Einfluss der altchristlichen Mosaiken in Rom auf die Malerei der Renaissance. (Atti, p. 293 ss.).
- Wilpert, J.*, Ein Katakombenbild aus Villa Massimo an der via Salaria nova. (Mitteil. des deutschen archäol. Instituts. Röm. Abteil. 1902, S. 98 f.).
- Wüscher-Becchi, E.*, Die griechischen Wandmalereien in S. Saba. (Röm. Quartalschr. 1903, S. 54 ff.).

G. Kleinkunst.

- Brownlow*, The Saxon cross found in Bath. (Atti, p. 301 ss.).
- Bulić, Fr.*, Ripostiglio trovato a Narona. (Nuovo Bull. di arch. christ. 1902, p. 234 ss.).

- Burkitt, F. C.*, On some christian gravestones from Old Dongola. (Journal of theol. studies 1903, p. 585 ss.).
- Cervesato, A.*, Il paliotto ambrosiano di Vuolvinio. (Atti, p. 361 ss.).
- Colasanti, A.*, Nuovi riscontri su la „Dalmatica Vaticana“. (Nuovo Bull. di arch. christ. 1902, p. 155 ss.).
- Haseloff, A.*, Ein altchristliches Relief aus der Blütezeit römischer Elfenbeinschnitzerei. (Jahrb. der kön. preuss. Kunstsamml. 1903, S. 47 ff.).
- Marucchi, Or.*, Di un frammento di condottura antica con il nome di un papa. (Nuovo Bull. di arch. christ. 1902, p. 197 ss.).
- Serrigny, E.*, Orphée chrétien représenté sur un bassin en étain. Langres 1903. (Extrait du Bulletin de la Société histor. et archéol. de Langres).
- Swoboda, H.*, Zwei altchristliche Infeln. (Atti, p. 297 ss.).
- Venuti de Dominicis, T.*, La „Croce santa“ di Cortona. (Atti, p. 309 ss.).

H. Epigraphik.

- Bulić, Fr.*, Scoperte in Dalmazia. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 233 ss.).
— — Iscrizioni inedite. (Bull. di archeol. e storia dalmata, 1902, p. 129 ss., 161 ss.).
- Cagnat, R.*, et *Besnier, M.*, L'année épigraphique. Revue des publications épigraphiques (1902) relatives à l'antiquité romaine. Paris 1903.
- Carnoy, A.*, Le latin d'Espagne d'après les inscriptions. (Le Museon, 1902, mehrere Fortsetzungen).
- Crostarosa, P.*, I sigilli doliari nelle basiliche cristiane. (Atti, p. 137 ss.).
- Delehaye, H.*, Une question à propos d'une épitaphe du cimetière de Domitille. (Atti, p. 101 ss.).
- Fita, Fidel*, Nuevas inscripciones. (Boletín de la R. Academia de la Historia, 1903, p. 130 ss.).
- Laurent, J.*, Communication sur le projet d'un Recueil des inscriptions grecques chrétiennes. (Atti, p. 173 ss.).
- Le Clercq*, Scoperte a Cartagine. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1902, p. 244 ss.).
- Pétridès, S.*, et *Pargoire, J.*, Epitaphes grecques chrétiennes. (Echos d'Orient, 1903, p. 60 ss.).
- Seymour de Ricci*, Inscriptions chrétiennes inédites on peu connues. (Atti, p. 175 ss.).
- Vincent, H.*, Inscription d'Er-Rumsaniyeh. (Revue biblique, 1903, p. 272 ss.).
- Waltzing, J. P.*, Inscriptions latines de la Belgique romaine. (Musée belge, 1903, p. 89 ss.).

I. Martyrien und Martyrologien.

- Baumstark, A.*, Das Todesjahr der Edessenischen Martyrer Guria und Shamona. (Atti, p. 23 ss.).
- Delehaye, H.*, Les légendes hagiographiques. (Revue des quest. histor. Nouv. sér. t. XXX, 1903, p. 56 ss.).

- Franchi de' Cavalieri, P.*, Le reliquie dei martiri Scillitani. (Röm. Quartalschr. 1903, S. 209 ff.).
- — — S. Martina. (Röm. Quartalschr. 1903, S. 222 ff.).
- Lanzoni, Fr.*, La „Passio S. Sabini“ o „Savini“ (Röm. Quartalschr. 1903, S. 1 ff.).
- Parisotti, A.*, Il culto e le leggende di S. Giorgio. (Atti, p. 289 ss.).
- Toulotte, A.*, Le culte des saints Sébastien, Laurent, Hippolyte etc. aux V^e et VI^e siècles dans les provinces africaines. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1802, p. 205 ss.).
- — — Le culte de st. Etienne en Afrique et à Rome. (Nuovo Bull. 1902, p. 211 ss.).

K. Liturgik, Kirchenordnungen und Verwandtes.

- Baumstark, A.*, Bemerkungen zum Testamentum D. N. Jesu Christi. (Atti, p. 29 ss.).
- — — Die Urgestalt der „arabischen Didaskalia der Apostel.“ (Oriens christianus, 1903, S. 201 ff.).
- — — Bruchstücke eines Taufsymbols der Euphratesia oder Osrhoëne. (Oriens christianus, 1903, S. 208 ff.).
- Baumstark-Schermann*, Der älteste Text der griechischen Jakobosliturgie. (Oriens christianus, 1903, S. 214 ff.).
- Bernadakis*, Le culte de la croix chez les Grecs. (Echos d'Orient, 1902, p. 194 ss., 257 ss.).
- Funk, F. X.*, Ein Fragment zu den Apostolischen Konstitutionen. (Tüb. Theol. Quartalschr. 1903, S. 195 ff.).
- Gibson*, The Didascalia apostolorum in Syriac edited from a Mesopotamian Manuscript with various readings and collations of other Mss. London 1903. — The Didasc. Apost. in English translated from the Syriac. London 1903. (Horae semiticae, I u. II).
- Koch, H.*, Der Büsserplatz im Abendland. (Tüb. Theol. Quartalschr. 1903, S. 254 ff.).
- Schermann, Th.*, Die pseudoambrosianische Schrift „De sacramentis“. (Röm. Quartalschr. 1903, S. 36 ff., 237 ff.).
- — — Eine Elfapostelmoral oder die X-Rezension der „beiden Wege“. (Veröffentl. aus dem Kirchenhistor. Seminar München, II. Reihe, H. 2). München 1903.

L. Bibliographie und Kataloge.

- Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epochen in den kgl. Museen zu Berlin. 2. Aufl. Die Elfenbeinwerke. Berlin 1902.
- Gsell, St.*, Chronique archéologique africaine. Septième rapport. (Mélanges d'archéol. et d'hist. 1902, p. 301 ss.).
- Manteyer, G. de*, Eugène Müntz. Bibliographie. (Mélanges d'archéol. et d'hist. 1903, p. 237 ss.).

4. Mitteilungen.

Von der Sammlung „Codices e Vaticanis selecti, phototypice expressi iussu Pii papae X“, welche die Beamten der Vatikanischen Bibliothek herausgeben, befinden sich zwei Bände im Druck, deren Erscheinen für das Studium der altchristlichen Miniaturmalerei von der grössten Bedeutung sein wird. Es sind die Bilder der berühmten Josuerolle (Volumen picturarum, quibus liber Josue illustratur), Vaticanus Palatinus graecus 432, und des Cosmas Indicopleustes (Le miniature della Topografia cristiana di Cosma Indicopleuste), Vaticanus graecus 699.

Zu der Citation der von Wilpert aufgefundenen Grabschrift der Mutter des hl. Damasus (S. 456) mögen der Vollständigkeit halber einige weitere Ergänzungsversuche noch angeführt werden, die bei Marucchi *Bulletino* 1903, 62 zusammengestellt sind: v. 2 *octo per annos* entgeht dem metrischen Fehler in *undecim annos* (Hiat) nur durch Unterstellung eines anderen (kurzer Auslaut von *octo*), der immerhin vielleicht dem päpstlichen Dichter eher zuzutrauen ist; den einen oder den anderen Fehler muss auch P. Bonavenia bei seinen Anmerk. 1 angeführten Vermutungen *ultimum annos* und *uno per annos* annehmen; v. 3 *FOEdera sancta* statt *prima* dürfte entschieden abzuweisen sein; v. 4 kommt neben *laeta nepotes* (nach Buecheler) in Frage *fata mariti* (zuerst von mir Wilpert gegenüber vermutet) und *regna piorum*. Für die an den Fund Wilperts angeknüpfte Hypothese Marucchis wird freilich durch keine dieser Ergänzungen irgend eine Stütze gewonnen.

A. B.
